



Sonntag, 01. April 2018, 10:06 Uhr
~1 Minuten Lesezeit

Maas wird Kanzler

Whistleblower enthüllt vertrauliche Parlamentsinterna.

von Ullrich Mies
Foto: nitpicker/Shutterstock.com

Jetzt ist es amtlich: Trotz GroKo hat die SPD heimlich Verhandlungen mit den anderen im Bundestag vertretenen Parteien geführt. Angetrieben von ihrer berechtigten Angst, dass es Angela Merkel als

Bundeskanzlerin nicht mehr über die gesamte Regierungsperiode schaffen wird, weil ihre Führungsposition bereits jetzt wackelt, waren die SPD-Führungsspitzen rege.

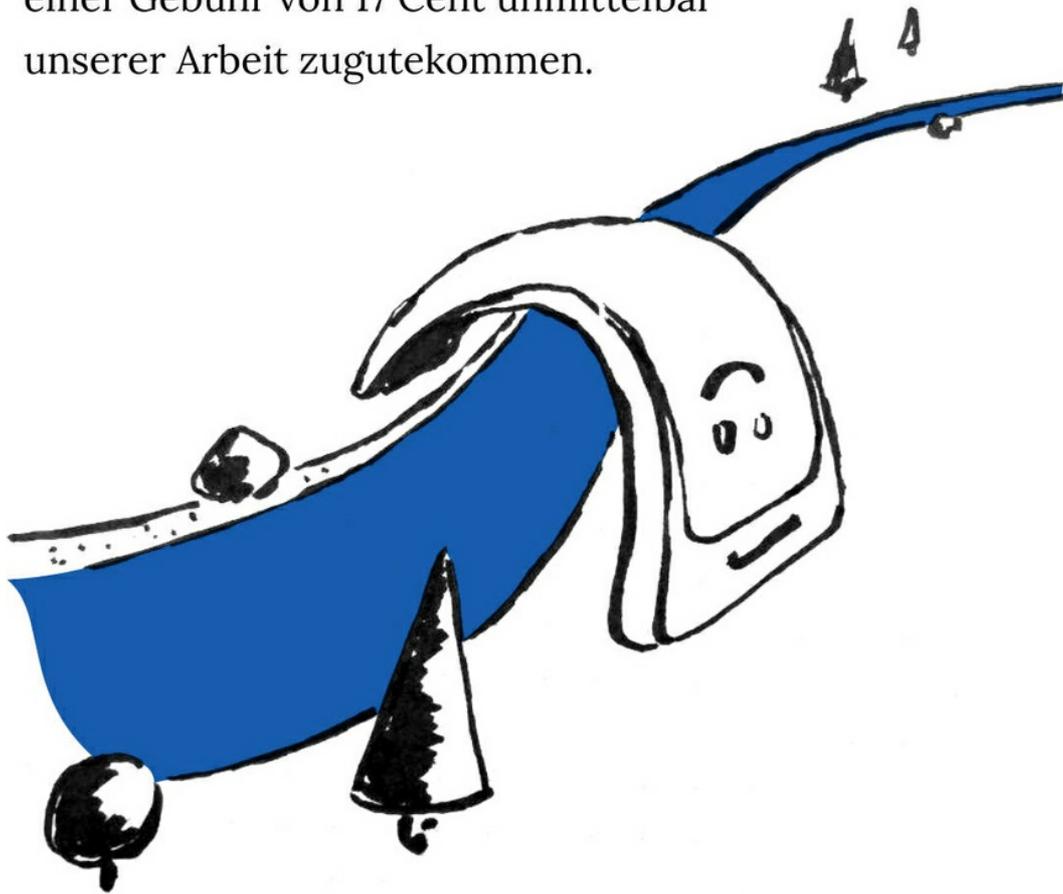
Gestärkt durch ihren Publikumsliebbling Heiko Maas warben sie bei allen Bundestagsparteien für eine neue Regierungsbildung. Heute erfährt die Öffentlichkeit: Die Bemühungen waren erfolgreich. Vier Parteien warfen ihre Bundestagsmandate in die Waagschale und so legten sie alle Wahlergebnisse zusammen: die SPD ihre 20,5 Prozent, die AfD 12,6 Prozent, die FDP 10,7 Prozent und die Grünen 8,9 Prozent, so erreichten sie insgesamt 52,7 Prozent. Damit konnte die SPD auf Koalitionsvereinbarungen mit der Linkspartei (9,2 Prozent) verzichten.

Diese Partei war ohnehin der stärkste Hemmschuh, den die anderen Koalitionäre nicht akzeptiert hatten. Dass sie so erfolgreich gleich drei Parteien für eine neue Regierungskoalition gewinnen konnten, verdanken die SPD-Führungsspitzen ihrer taktisch klugen Ministerverteilung: Die AfD erhält das Innenministerium, die FDP das Finanzministerium, die Grünen das Außenministerium. Das Kriegsministerium unter Martin Schulz aus Würselen geht an die SPD, das war nicht verhandelbar.

Wegen seiner standhaften Bündnistreue zu Großbritannien und den USA sowie seinem offenen Bekenntnis zur NATO gab auch das State Department der USA sein Plazet zum neuen Bundeskanzler Heiko Maas. Das ist stets die unabdingbare Voraussetzung für eine stabile Regierungsbildung in Deutschland.

Hat Ihnen dieser Artikel gefallen?

Dann unterstützen Sie unsere Arbeit auf die denkbar schnellste und einfachste Art: per SMS. Senden Sie einfach eine SMS mit dem Stichwort **Rubikon5** oder **Rubikon10** an die **81190** und mit Ihrer nächsten Handyrechnung werden Ihnen 5,- bzw. 10,- Euro in Rechnung gestellt, die abzüglich einer Gebühr von 17 Cent unmittelbar unserer Arbeit zugutekommen.



Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Ullrich Mies ist Sozial- und Politikwissenschaftler. Er

studierte in Duisburg und Kingston/Jamaika. Seine Interessenschwerpunkte sind internationale politische Konflikte, organisierte Friedlosigkeit, Staatsterrorismus, Neoliberalismus, Demokratieerosion, Kapitalismus- und Militarismuskritik sowie die Erhaltung der Biodiversität. Er ist seit 1994 selbständig und lebt seit 38 Jahren in den Niederlanden. Er schreibt für **Rubikon**, jetzt **Manova**, die **Neue Rheinische Zeitung**, **Neue Debatte** und viele andere mehr. Im Jahr 2023 erschien von ihm als Herausgeber das Buch „Auswandern oder standhalten — Politisches Exil oder Widerstand?“ sowie als alleiniger Autor das Buch „Das 1x1 des Staatsterrors — Der Neue Faschismus, der keiner sein will“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>))** lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.